

festlichen grausam (die Bleikammern). Die Macht Venedigs erstreckte sich weit über die Grenzen Italiens hinaus, ungeheurer Reichtum strömte hier zusammen; die Stadt schmückte sich mit Prachtgebäuden, so mit der Kirche des heiligen Markus und dem Palaste des Dogen. Doch mit der Beherrschung des Orients durch die Türken sank auch die Macht Venedigs dahin. Genua wetteiferte mit ihm an Reichtum und Macht. Unter den einflußreichen Familien traten die Doria hervor, besonders in dem seeberühmten Andreas Doria. Fieschi (Fiesko) suchte die Herrschaft der Doria zu stürzen, hüßte aber das Unternehmen mit dem Leben. — Erhielt sich in diesen Städten die Republik, so gelangte in Mailand die Familie der Visconti zur Herzogswürde und nach ihnen die der Sforza. Diesen wurde das Land durch die Franzosen entrissen, nachdem Franz I. bei Marignano 1515 gesiegt hatte. In der Nordwestecke Italiens kamen die Herzöge von Savoyen zur Macht, indem sie mit ihrem Gebirgsland andere Landschaften, wie Piemont, zu vereinen wußten.

b) Nach der Reformation.

Die Herzöge von Savoyen gelangten auch in den Besitz der Insel Sardinien und nahmen den Namen „Könige von Sardinien“ an, verloren aber durch Napoleon ihre festländischen Besitzungen. Nach dem Sturze des Kaisers erhielt König Victor Emanuel nicht nur seine neuen Besitzungen wieder, sondern auch Genua. Im Süden des Apennin entstanden die Herrschaften Toscana, Parma, Modena. Der dem Papste entriessene Kirchenstaat wurde wieder hergestellt. Osterreich erhielt die Landschaften Lombardei und Venetien zurück. Sein Einfluß reichte durch die ganze politisch so zerstückelte Halbinsel. Diesen Zuständen gegenüber erwachte das Nationalgefühl des Volkes; es bildete sich eine Partei, welche die Freiheit Italiens auf ihre Fahnen schrieb. Sie fand ihren Mittelpunkt in einem Geheimbund der Carbonari (Köthler). Ein Aufstand aber wurde blutig niedergeschlagen. Die Aufregung des Jahres 1848 teilte sich auch den Italienern mit; die Fürsten, voran Papst Pius IX., gaben freiheitliche Verfassungen. Die Hoffnung des nach Einheit strebenden Volkes richtete sich auf König Karl Albert von Sardinien. Aber außer einer monarchischen Partei gab es auch eine republikanische. Sie erhob sich in Rom und brachte den Papst zur Flucht; dieser aber wurde durch die Franzosen zurückgeführt. Da beschloß Karl Albert sich an die Spitze der nationalen Bewegung zu stellen. Als sich Lombarden und Venetianer gegen die österreichische Herrschaft erhoben, rückte er in die Lombardei ein und bemächtigte sich, durch Zuzug aus ganz Italien verstärkt, des Landes. Nun aber sammelte Feldzeugmeister Radetzki die österreichischen Streitkräfte, erfocht bei Custoza einen 1848 glänzenden Sieg über den König, eroberte Mailand und schlug die Piemontesen in einer zweiten Schlacht bei Novara. Da verzichtete Karl 1849 Albert auf die Krone zu Gunsten seines Sohnes Victor Emanuel. Nach-